

Vorläufige Nachricht

von

neu aufgefundenen mächtigen Steinsalz-
Flötzen bei *Stebnik* in *Ost-Galizien*,

von

Hrn. PUSCH,

Chef der techn. Abtheilung des Berg-Departements in *Warschau*.

Längst bekannt ist der grosse Reichthum an Steinsalz, das an beiden Abfällen der langen nördlichen Karpathen-Kette, welche *Ungarn* von *Galizien* trennt, gelagert ist. — An dem südlichen ungarischen Abfall kennen wir das Steinsalz mit Bestimmtheit zu *Soovar* bei *Eperies* und in noch viel mächtigeren Massen im obern Thale der *Theiss*, im Comitat der *Marmorosch* von *Huszt* hinauf bis fast nach *Borso*, vorzüglich bei *Rhonaszek* und *Sugatag*. — An dem nördlichen, *Polen* zugewendeten Karpathen-Abfall lagert es von Westen anfangend am Fuss des Gebirges zuerst bei *Wieliczka* und *Bochnia* in fast unerschöpflichem Reichthum. — Von *Bochnia* südostwärts bis zum *San* ist zwar die das Steinsalz einschliessende Formation im Kreise von *Jaslo* nicht zu verkennen, aber Steinsalz-Flötze sind hier nicht bekannt. — Dahingegen fängt mit *Tyrawa-Solna* unterhalb *Sanok* der lange Salzquellen-Zug von *Ost-Galizien* an, der von da ohne Unterbrechung bis *Thaczika* und *Brajestie* in der *Bukowina* fortsetzt. — Längs demselben liegen die vielen, in der neuern Zeit etwas verminderten Sud-Salinen von *Galizien*. — Die Salz-Quellen,

welche sie verarbeiten, stammen von den Steinsalz-Flötzen ab, die das Gebirge einschliesst; aber diese Salz-Flötze sind noch wenig untersucht, weil die Leichtigkeit, mit welcher das eindringende Gebirgs-Wasser den Salzthon und das Steinsalz auslaugt und sich als gesättigte Soole in den Salinen-Schächten sammelt und aus ihnen versotten wird, die Gewinnung des Steinsalzes selbst weniger nothwendig gemacht hat. — Vom *San* bis zum *Stryj*-Flusse schienen bisher die Salz-Flötze eine nicht bedeutende Mächtigkeit zu haben; dahingegen von *Kałuż* im *Stryer* Kreise an, wo Steinsalz und Salzthon zusammen 20 Klafter Mächtigkeit besitzen, weiter gegen Südost bei *Maniawa Kossów* und bei *Thaczika* in der *Bukowina* waren die Salz-Flötze selbst schon etwas mehr bekannt und schienen an Mächtigkeit zuzunehmen; doch waren in dem 72 Meilen langen Salz-führenden Gebirgs-Strich von *Wieliczka* bis zum Thal der *Moldawa*, durch welches die Hauptstrasse von *Bistrica* in *Siebenbürgen* über den *Borgo-Pass* nach *Sutszowa* in der *Moldau* führt, nirgends noch so mächtige Salz-Stücke nachgewiesen, die mit denen von *Wieliczka* in der *Marmorosch*, im Kessel-Land von *Siebenbürgen* oder von *Okno* in der *Walachei* sich hätten vergleichen lassen. — Desto interessanter ist es, dass seit 2 Jahren gerade in der Mitte jenes 72 Meilen langen *Galizischen* Salz-Strichs ein bisher ganz ungeahnter Reichthum an Steinsalz aufgefunden wurde. — Durch einen Freund in *Galizien* vorläufig mit dem Erfolg der zu diesem Zweck unternommenen Versuche unterrichtet bringe ich diesen Fund zur öffentlichen Kenntniss.

In der *Samborer* Salinen-Intendenz bei der Saline *Stebnik* im *Samborer* Kreis zwischen *Stry* und *Drohobycz*, 10 Meilen südwestlich von *Lemberg*, wurden aus mir unbekanntem Ursachen im Jahre 1842 Versuche mit dem Erdbohrer zur genauern Untersuchung des Salz-Gebirgs begonnen. — Mit dem ersten Bohrloch, das am 22. März 1842 angefangen wurde und am Ende Januars 1844 bereits 679 Wiener Fuss tief war und noch jetzt fortgesetzt wird, sind vom Tage nieder durchbohrt worden:

- 106' Lehm und blaulicher Letten mit Gyps;
 14' blauer Letten mit einzelnen Salz-Körnern, die in 116'
 Tiefe schon grösser werden;
 2' eine obere Salz-Schicht;
 17' blaulicher Salzthon mit faserigem Gyps;
 7' ein Flötz reines Steinsalz (Krystall-Salz) von 139—146'
 Tiefe;
 3' Steinsalz mit Thon gemengt, sogenanntes Hasel-Gebirge;
 3' 4'' fester Sandstein; dann
 136' 4'' ein Steinsalz-Flötz, also von 152' 4'' bis 288' 8''
 Tiefe. — Das Salz war von oben an von faseriger Textur,
 in 178' Tiefe etwas mit Gyps gemengt, in 185' Tiefe sehr
 mit Thon gemengt, von 199 bis 249' Tiefe vollkommen durch-
 sichtiges reines Steinsalz, zum Theil grünlich und faserig;
 unter 249' Tiefe war es wieder mit Thon und zuletzt mit
 Sand gemengt; dann folgte
 2' 6'' mächtiger grüner Sandstein;
 46' 10'' abermals Steinsalz, zum Theil grünlich mit etwas
 Thon und Sand gemengt, die untern 8' ganz rein.
 2' 3'' grauer fester Sandstein;
 1' 5'' reines und
 19' 4'' grünes, mit Thon gemengtes Salz; abermals wieder
 1' 10'' fester Sandstein;
 6' 2'' festes Steinsalz;
 2' Salzthon; sodann
 291' fortwährend Salz, das von 388 bis 418' Tiefe mehr und
 minder mit Thon gemengt war, dann aber von 418 bis 679'
 Tiefe eine reine feste Steinsalz-Masse von 261' Mächtig-
 keit ist, die mit Ende Januar 1844 noch nicht durchbohrt
 war, deren ganze enorme Mächtigkeit daher noch nicht be-
 kannt ist. — Dieses Bohrloch hat mithin gelehrt, dass hier
 bis zur Tiefe von 679' unter der Oberfläche 7 verschiedene
 mehr und minder mächtige, mehr und minder reine, mit Salz-
 thon und Sandstein wechsellagernde Salz-Flötze existiren,
 die zusammen die ungeheure Mächtigkeit von 513' = 85½
 Wiener Klafter besitzen, eine Mächtigkeit, wie sie auch
Wieliczka nicht aufzuweisen hat.
 Von diesem Bohrloch 382 Wiener Klafter in h. 17 gegen

Norden wurde am 6. Oktober 1842 das Bohrloch Nr. 2 angefangen, dessen Mundloch 5 Klafter 3'' höher als von Nr. 1 liegt. — In diesem wurden vom Tage nieder durchbohrt
 10' 2'' Lehm, gelber und blauer Letten mit Gyps;
 33' 2'' grünlicher Letten theils mit Faser-Gyps, theils mit Krystallen und Knollen von Gyps gemengt, wobei in 24' Tiefe der Bohrer 2' tief in eine Höhle herabfiel, sodann
 16' 8'' blaulicher Letten mit Gyps-Krystallen;
 40' blaulichgrüner Letten mit vielen Gyps - Krystallen, nach unten zu fetter und dunkler werdend;
 2' sandiger lichter Letten, sehr zähe, der sich später bis zu 171' Tiefe öfters wiederholt und von 133' Tiefe an Salz-Geschmack zu zeigen anfängt, theils mit wenig, theils mit viel Gyps gemengt.

7' 9'' ganz reiner Gyps, krystallinisch;

27' 7'' blauer zäher gesalzener Letten;

7' 4'' fester grauer Sandstein etwas mit Salz gemengt;

60' 7'' ein reines Steinsalz-Flötz von 213' 8'' bis 274' 3'' Tiefe, in welcher der graue Sandstein wieder angebohrt und dieses Bohrloch am 8. August 1843 eingestellt wurde.

Dahingegen wurde am 4. September 1843 1068 Klaftern von Bohrloch Nr. 1 in h. 7 gegen Osten und 8 Klafter 4' 9'' höher als Nr. 1 ein Bohrloch Nr. 3 angefangen. — Mit ihm wurden durchbohrt vom Tage nieder

1' Dammerde;

1' Schotter;

5' gelber Letten;

2' grauer Letten mit Gyps-Fasern;

9' blauer Letten mit Gyps-Fasern;

64' 3'' blauer Letten mit Knollen von sandigem Gyps; in ihm fand sich in 40' Tiefe eine Spur von Steinkohlen, bis 56' Tiefe zeigte er nur Spuren von Salz, in 80' Tiefe hingegen schon Adern von Steinsalz; dann erreichte man das erste

20' 4'' starke grünliche Steinsalz-Flötz, das in 102' 7'' Tiefe auf einem

1' 2'' starken, festkörnigen, grauen, festen Sandstein auflag, unter welchem sodann wieder

111' 3" im Steinsalz gebohrt wurde, in welchem nur zwischen 119' 10" und 121' 10" Tiefe eine Salzthon-Lage mit Salz-Adern 2' stark eingelagert war.

Am Ende Januar 1844 hatte man also in einer Tiefe von 215' dieses schon 111' starke Salz-Flötze noch nicht durchbohrt und wurde damals darin noch mit Bohren fortgeföhren.

Der Reichthum an Steinsalz ist mithin bei *Slebñik* in einer gar nicht sehr beträchtlichen Tiefe ausserordentlich gross, und die Fortsetzung der Versuche muss über die weitere Erstreckung und die horizontale oder geneigte Lagerung dieser Salz-Flötze weiter noch entscheiden. — Der in verschiedenen Tiefen durchbohrte graue Sandstein ist kieselig ohne kalkiges und thoniges Bindemittel. — Nirgends, weder in Sandstein noch im Salzthon, hat man in dem Bohrmehl Spuren von Petrefakten bemerkt. — Ist das Steinsalz von *Wieliczka*, nach seiner Lagerung und seinen Petrefakten zu urtheilen, ein tertiäres Gebilde, so müssen wir dasselbe auch von dem übrigen *Galizischen* Steinsalz vermuthen.

Auffällig ist aber der im Bohrloch Nr. 1 durchbohrte grünliche Sandstein; denn dieser ist, wie ich in meiner geologischen Beschreibung von *Polen* und den dazugehörigen Karten nachgewiesen habe, auch ein Glied der mächtigen Karpathen-Sandstein-Formation, und zwar höher im Gebirge durch ganz *Ost-Gallizien* gelagert. — Diese Sandsteine sind aber nicht tertiär, sondern gehören theils der Jura-Formation und theils der Kreide-Gruppe an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [1845](#)

Autor(en)/Author(s): Pusch Georg Gottlieb

Artikel/Article: [Vorläufige Nachricht von neu aufgefundenen mächtigen Steinsalz-Flötzen bei Stebnik in Ost-Galizien 286-290](#)